

Vorwort.

Der Streit zwischen dem englischen Königtum und der römischen Kirche, der im Jahre 1213 zur Unterwerfung König Johannis unter Innocenz III., zur Lehensabhängigkeit Englands von der Kurie führt, ist vielfach dargestellt worden. Überall wird der Beginn dieses Kampfes in das Jahr 1205—1206 verlegt und seine Ursache in dem Gegensatz gesucht, in den König und Papst um die Besetzung des Erzbistums von Canterbury zueinander traten.

Eingehendes Durcharbeiten des Quellenmaterials hat jedoch zu dem Ergebnis geführt, daß der Streit um Canterbury nicht den Anfang des Konflikts zwischen Staat und Kirche bildet, sondern daß eine lange Reihe von schweren Zwistigkeiten vorausgeht, an die sich die Canterburyfrage als letztes Glied anschließt.

Der Krieg wird um die Vorherrschaft über die Kirche Englands geführt; seine Wurzeln reichen weit zurück bis in die Tage, da Heinrich II. den Thron Englands besteigt. Seit 1154 kämpften Papst und König mit wechselnden Mitteln und schwankendem Erfolg. Bei Beginn des Pontifikats Innocenz' III., 1198, erhält der Kampf plötzlich eine neue Richtung. Der Papst nimmt die schwebenden Streitfragen neu auf und errichtet allmählich in siegreichem Vorgehen gegen die Könige Richard I. und Johann ohne Land die Herrschaft der römischen Kirche über England.

Diesen Streit in seinen einzelnen Phasen zu schildern, ist die Aufgabe der vorliegenden Darstellung. Bei ihrem Abschluß habe ich vor allem meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Breßlau, aufs herzlichste für die fördernden Ratschläge und für die wertvolle Unterstützung zu danken, die er in stets gleichbleibender Bereitwilligkeit der wachsenden Arbeit zuteil werden ließ.

